

Eric Karstens

## Thomas Petzold: Gewalt in internationalen Fernsehnachrichten. Eine komparative Analyse medialer Gewaltpräsentation in Deutschland, Großbritannien und Russland

2009

<https://doi.org/10.17192/ep2009.1.512>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Karstens, Eric: Thomas Petzold: Gewalt in internationalen Fernsehnachrichten. Eine komparative Analyse medialer Gewaltpräsentation in Deutschland, Großbritannien und Russland. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 26 (2009), Nr. 1, S. 71–72. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2009.1.512>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Thomas Petzold: Gewalt in internationalen Fernsehnachrichten.  
Eine komparative Analyse medialer Gewaltpräsentation in  
Deutschland, Großbritannien und Russland**

Wiesbaden: VS 2008, 137 S., ISBN 978-3-531-15962-1, € 29,90

Die Diskussion um Gewalt in den Medien und über die Auswirkungen des Gewaltkonsums auf das Publikum konzentriert sich zumeist auf unterhaltende bzw. fiktionale Genres. Vor allem Actionfilme und Games ziehen das Interesse von Forschung und Politik auf sich. Wesentlich geringere Beachtung finden dagegen Gewaltdarstellungen in informierenden Umfeldern. Mit seiner hier vorliegenden empirischen Analyse der Ausgaben von drei Fernseh-Hauptnachrichtensendungen in Deutschland (*ARD/Tagesschau*), Großbritannien (*BBC/Ten O'Clock News*) und Russland (*ORT/Vremja*) in einer Beispielwoche im Frühjahr 2007 will Thomas Petzold diesem Mangel begegnen. Dabei ist die Berücksichtigung Russlands besonders hervorzuheben, denn viele andere Untersuchungen in diesem Bereich ziehen lediglich den anglo-amerikanischen Raum zu Vergleichszwecken heran.

Dennoch zeigt das Buch deutlich die Grenzen von empirisch-inhaltsanalytischer Medienforschung auf. Der Aufwand, den Petzold in Form von differenzierter Gewaltdefinition, inhaltlicher Codierung und statistischer Auswertung betreibt, ist sehr hoch, während zugleich die gewählte Stichprobe in mehreren Hinsichten bei weitem zu klein ist. Die ARD kann heute kaum als repräsentativ für das deutsche Fernsehen angesehen werden, und genauso wenig dürften auch die anderen beiden Sendungen die Gesamtsituation in den jeweiligen Ländern widerspiegeln. Auch der

auf nur ein einziges Intervall beschränkte Untersuchungszeitraum führt, bedingt durch die zufällige Nachrichtenlage, zu Verzerrungen.

Nachteilig wirkt sich ferner der Umstand aus, dass offenbar keine Praktiker aus den Fernseh-Nachrichtenredaktionen konsultiert wurden. Dadurch läuft etwa ein mehrfach im Buch wiederkehrender Exkurs über medien- und kulturübergreifende Bildsprache ins Leere. Wenn die Sender in den verschiedenen Ländern auffallend oft identische Kameraeinstellungen von internationalen Ereignissen zeigen, hängt das in der Regel weniger mit bewussten oder unbewussten redaktionellen Entscheidungen zusammen, als vielmehr mit dem Umstand, dass schlichtweg alle das selbe Agenturmaterial verwenden.

Insgesamt hat der vorliegende Band den Charakter einer methodischen Fingerübung im Stil einer Diplomarbeit mit geringem wissenschaftlichem Ertrag. Valide Ergebnisse wären nur bei einem erheblich größer angelegten Forschungsprojekt zu erwarten gewesen und hätten zudem fundierten soziopsychologischen und politikwissenschaftlichen Input erfordert.

Eric Karstens (Köln)